



L. 100.

Fr. Hoffmann.



Hof  
195 Q



Zuruffende  
**Seligpreisung**

An das Volk Gottes ;

aus Psalm. CXLIV, 15.

Wohl dem Volk / dem es also gehet / (aber) wohl dem  
Volk / dessen der Herr sein Gott ist :

als

Der Durchläuchtigste Fürst und Herr /

S E R R

**Wilhelm Friedrich /**

Marggraff zu Brandenburg / Herzog

in Preussen / &c. &c. &c.

Denen Evangelisch, Reformirten Gliedern / in dem schö-  
nen Marck-Flecken Fürth / die freye und öffentliche Übung ihres  
Gottes-Dienstes / zur Aufnahme der Ehre Gottes / und Ausbreitung  
des Königreichs Christi / ruhmherrlichst und Fürst-  
mildest verstatet ;

In der daselbst / auf den 12. Julii 1711. gehaltenen ersten öffentli-  
chen Zusammenkunft /

Schriftmässig untersucht und fürgestellt ;

Nun aber / auf Begehren / in den Druck überlassen /

von

Johann Jacob Cochio,

Predigern bey der Reformirten Deutschen Gemeine zu Christian-Erlang.

An forte temere dicimus, faciendo nobis Deum possessionem, cum sit  
Dominus ; cum sit Creator ? Non est ista temeritas ; affectus est de-  
siderii, & dulcedo spei. Dicat anima omnino secura ; dicat : Deus  
meus es tu : qui dicit animæ nostræ : Salus tua ego sum. Dicat ;  
secura dicat : non faciet injuriam, cum hoc dixerit ; imo faciet, si  
non dixerit. August. in Psalm. 33.

Christian-Erlang / 1711.

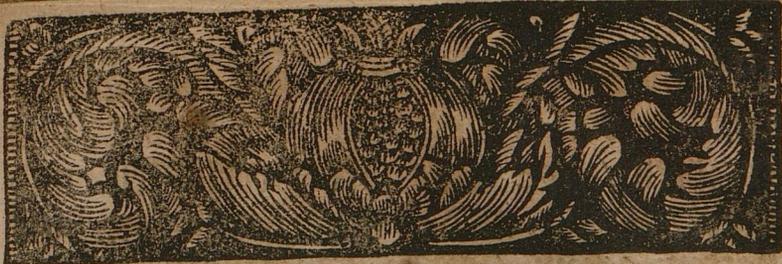
Dem  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

**I H R R R**

**Wilhelm Friederich /**

**Marggraffen zu Brandenburg ;  
Herzogen in Preussen / zu Magdeburg /  
Stettin / Pommern / der Cassuben / Wenden /  
zu Mecklenburg / auch in Schlesien / und zu Cro-  
sen ; Burggraffen zu Nürnberg ; Fürsten zu  
Halberstadt / Minden / Lamin / Wenden /  
Schwerin und Razeburg ; Graffen zu Hohen-  
zollern und Schwerin ; Herrn der Landen  
Rostock und Stargardt / ꝛ. ꝛ. ꝛ.**

**Meinem Gnädigsten Fürsten und Herrn.**



Durchlächtigster Fürst /  
Gnädigster Herr.

**F**ürsten sollen / nach Aussag des  
Worts des grossen Gottes /  
haben Fürstliche Gedan-  
cken. Niemahls geschicht dis  
besser / als wann Selbte ihre Fürstliche  
A 2 Gef

Gedanken ergehen laſſen auf die Erwei-  
 terung des Königreichs Gottes; und  
 trachten / wie Sie ihre Herrlichkeit und  
 Ehre / bringen in das neue Jeruſalem. Es  
 hatten gewiß / Ew. Hochfürſtl. Durchl.  
 ſothane Fürſtliche und ruhmherrlichſte Ge-  
 danken / da Selbte / dieſer Tagen / nach  
 der allwaltenden und Anbetens-würdigen  
 Regierung unſers Gottes unſerm kleinen  
 Hauffen Iſraels / einen freyen und öffent-  
 lichen Gottes-Dienſt / inhero annu-  
 thigen Marckflecken Fürth / gnädigſt ver-  
 ſtattet. Auch mein Herz und Mund läuft  
 über von gebührender Lobpreisung gegen  
 Gott / und von unterthänigſten Dank  
 gegen Ehero Hochfürſtl. Durchl. und  
 darum erkühnet ſich meine Geringsfügig-  
 keit / die auf gnädigſte Erlaubniß / in ge-  
 dachtem Ort / gehaltene erſte Predigt / zu  
 Ew. Hochfürſtl. Durchl. Küſſen /  
 mit

mit tieffester Devotion zu legen. Es geru-  
hen Ew. Hochfürstl. Durchl. diese gerin-  
ge / und in kurzer Zeit abgefaste Predigt /  
so gnädigst auffzunehmen / als großhero  
Gottes-Furcht ist / sich in dem Wort / und  
in den Wegen des Herrn zu belustigen.  
Der grosse Jehova, den wir suchen und eh-  
ren / lasse zu Großmachung seines Namens  
auf Erden / und zu Ebro Hoch-Fürstl.  
Durchl. höchst-erfreulichem Vergnügen /  
und unsterblicher Glorie, diese angehende  
Gemeine blühen / wie eine Lilie; und ihre  
Wurzel ausschlagen / wie der Libanon; und  
ihre junge Zweigen / sich weit ausbreiten! der  
Mächtige in Israel / erhalte Ew. Hoch-  
Fürstl. Durchl. als ein Cherub des Lan-  
des / und des Paradeises Gottes! Er be-  
festigehero Thron zu seinem Preiß; und  
überströhmehero Hoch-Fürstl. Person  
und gankes Hoch-Fürstl. Haus / mit al-  
lem



lem hoch-erwünschten Fürstlichem Segen / und Hochseyn ! Kurck / der GOTT Amen , erfülle an Denenselben alle die Wünsche / so sein Geist in mein Herck geleget / und mein Mund öffentlich ausgeredet hat ; und vergelte sothane unser Kirch erwiesene höchste Gnade / mit seiner seligmachenden Huld in diesem / und mit seiner Herrlichkeit in dem zukünftigen Leben ! So wünschet und bittet von dem Allgenugsamen Gnaden-vollen Jehova.

**Vw. Hochfürstl. Durchl.**

Christian 4 Erlang den  
17. Julij 1711.

Unterthänigst-und getreuester  
Diener und Vorbitter bey  
GOTT

Johann Jacob Cochius.

Das walt GOTT der Vatter / der ihm eine Gemeine von Ewigkeit außerschen / welche ihn erkennen / lieben / suchen und verherrlichen soll.

Das walt GOTT der Sohn / der diese Gemeine nicht mit vergänglichem Silber oder Gold / sondern mit seinem theuren Blut erkauft hat.

Das walt GOTT der Heil. Geist / der diese außertwehlte und erlösete Gemeine des Vatters und des Sohns heiliget / und zu dem Dienst GOTTES / und der zukünftigen Herrlichkeit bequem machet.

Das walt dieser Drey. Einige GOTT / der wunderbarlich in seinen Wegen / und heilig in seinen Wercken ist / und dannenhero auch gelobet / jetzt und in alle Ewigkeit / Amen ! Amen !

## Vorrede.

S. I.

**H**ERR ! unser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen ! Mit solcher Lobpreisung des Gottes und Königes in Israel fänget an / und endet der Psalmist / den 8. Psalm.

S. 2. In diesem Psalm betrachtet David die erfreuliche Erhöhung des Sohns GOTTES / als des HERRN Messia. Dieser hat / in der Fülle der Zeit / das Werck der Erlösung auf Erden vollbracht ; seinen himmlischen Vater / auch in der tiefen

Gal. 4: 4.

*Ioh. 17: 4, 6.* tieffesten Erniedrigung verkläret; und seinen Namen, das ist/ den Glanz seiner Tugenden geoffenbaret; und den HERN *Iesai. 5: 16.* Zebaoth erhöhet im Recht/ und den heiligen GOTT geheiliget in Gerechtigkeit. Denn in dem grossen Gnadenden-Werck der Erlösung/ schauen wir mit einer heiligen Bewunderung an/ die mannigfaltige Weisheit Gottes/ und den unmaßforschlichen Reichthum Christi; die Gerechtigkeit/ Heiligkeit/ Barmherzigkeit/ Macht und Allgenugsamkeit Gottes; in Summa/ das ganze Gewicht der Göttlichen Herrlichkeit. Nun weil der Sohn/ den himmlischen Vater/ also auf Erden verkläret; so wolte der Vater den Sohn/ hinwiederum verklären im Himmel und auf Erden; und mußte auf dessen Erniedrigung folgen seine Erhöhung. Darum schreibet *Pbit. 2: 6, 11.* Paulus: **JESUS CHRISTUS** / ob er wol in Göttlicher Gestalt war / hielt ers nicht für einen Raub / GOTT gleich seyn; sondern äusserte sich selbst / und nahm Knechts-Gestalt an / ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden / als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst / und ward gehorsam bis zum Tode / ja zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch GOTT erhöhet / und hat ihm einen Namen gegeben / der über alle Namen ist. Daß in dem Namen **JESU** sich beugen sollen alle die Knie/ die im Himmel / und auf Erden / und unter der Erden seynd / und alle Zungen bekennen sollen / daß **JESUS CHRISTUS** / der **HERR** sey / zur Ehre Gottes des Vatters.

**I. 3.** Diese Schätze der Weisheit und Kraft Gottes/ wurden durch den Dienst der Aposteln/ und die Verkündigung des Evangeliums aufgeschlossen / nicht allein in den engen Grän-

Gränzen Canaans / sondern auch durch die ganze Welt; nicht allein unter den Juden / sondern auch unter den Heyden; wie denn diß eine Eigenschaft des Evangeliums ist / daß es mußte geprediget werden den Heyden / und geglaubet von <sup>1. Tim. 3. 16.</sup> der Welt. Es ist geweiffaget worden / durch den Prophe-  
 ten Malachiam : Vom Aufgang der Sonnen / bis <sup>Mal. 1. 11.</sup> zum Niedergang / soll mein Name herrlich werden / unter den Heyden / und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert / und ein rein Speiß = Opfer geopfert werden. Denn mein Name soll herrlich werden unter den Heyden / spricht der Herr Zebaoth. Diß sahe auch der Psalmist / im Geist der Weissagung vorher / und ruffte deswegen / mit einer herrlichen Lobpreisung aus : Herr / unser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen ?

§. 4. Wohin diese Vorrede ziehle / ist ohnschwer zu erachten. Wir seynd keine Fremdlinge in Israel / die nicht wissen solten / was Ruhmwürdigstes dieser Tagen geschehen. Es hat ein theurer und grosser Fürst / ich wil sagen / der Durchläuchtigste Fürst und Herr / Herr Wilhelm Friederich / Marggraff zu Brandenburg / Soltzbach / unser gnädigster Fürst und Herr / aus sonderbarem gottseligen Trieb / und unsterblich = hoher Clemenz, auch denen Evangelisch = Reformirten Gliedern / dieses schönen und wolgelegenen Marckflecken Fürths / eine öffentliche und ungehinderte Übung unsers / nach Gottes Wort Christlich Reformirten Gottes = Dienstes / anädigest verstattet / so / daß desselben beglückte Einführung / auf heut in dem Namen / und in der Furcht des Herrn / geschehen soll. Nun sollen und können wir in das künfftige / auch allhier / dem Gott unser Väter <sup>B</sup> öffent-

öffentlich dienen; unsere schöne Gottes-Dienste besuchen; und mit dem Gebet / Gesang / Anhörung des Wortes Gottes / und dem Gebrauch der Heil. Sacramenten / unsern Jehova und Bundes-Gott verherrlichen. Darum HERR / unser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen? O! wie glücklich ist ein Volk / wenn Könige seynd Pfleger der Kirchen / und ihre Fürstinnen derselben Säugammen: wenn die Hohen dieser Welt / ihr Volk zur Verherrlichung / und dem Dienst Gottes beförderlich anhalten.

§. 5. Wir betrachten hier in der Stille; erkennen und anbeten in Demuth des Herzens / und mit einer heiligen Verwunderung / die wundersame Wege Gottes / in seinem Heiligthum; da ihm / nach seinem oberherrlichen Willen beliebt / aufzubauen an einem / was abgebrochen / an einem andern Ort. Gelobet sey Gott der Herr / der Gott Israel / der allein Wunder thut. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich / und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Wir danken ihm / und preisen seinen Namen / daß er Ihro Hochfürstl. Durchl. Herrn Marggraffen zu Brandenburg-Dnolzbach / 2c. 2c. gemacht / zu einem freudigen Ausführer seines allweisen Rathes / zu einem hohen Werkzeug seiner Herrlichkeit / und zu einem gnädigsten Beschirmer unsers Gottes-Dienstes; und daß fürhin / unter solcher Fürstmildestem und hohem Schutz / das seligmachende Wort des Herrn / reichlich / und öffentlich unter uns soll wohnen / in aller Weisheit / auf daß wir durch dasselbige zunehmen / in dem Wachsthum des geistlichen Lebens / und darreichen mögen in unserm Glau-

Glauben Tugend / in der Tugend Bescheidenheit / 2. Pet. 1: 5-11.  
 in der Bescheidenheit Mäßigkeit / und in der Mäßigkeit Gedult / und in der Gedult Gottseligkeit / und  
 in der Gottseligkeit brüderliche Liebe / und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe : und uns reichlich  
 dargereicht werde / der Eingang zu dem ewigen  
 Reich unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi.

§. 6. Demnach statten wir auch unterthänigsten Dank  
 ab / der allhiefigen Durchlächtigsten und Gnädigsten  
 Herrschafft / für solch hohe Gnade / welche Siebte hierinn  
 an uns geringen in Israel bewiesen hat. Weil die hohe Gene-  
 rosité Ihro Hochfürstl. Durchl. unsers Durch-  
 lächtigsten und Gnädigsten Herrn / für diß theure  
 Kleinod / weder Gold noch Silber / von unsern Händen fordert ;  
 so wenden wir uns billich / durch unser inbrünstiges Gebet / zu  
 Jehova, der Brunquelle / und dem Bergelter alles Guten ; und  
 wünschen Ihro Hochfürstl. Durchl. nach dem Wunsch  
 der Edeln in Israel : Der Herr gebe / daß der Stuhl 1. Reg. 1.  
 Salomons grösser werde / als der Stuhl meines  
 Herrn des Davids ! Der Vatter der Ewigkeit gebe / daß  
 es diesem Helden in Israel niemahls fehle an einem / 1er. 33: 17.  
 der auf seinem Thron sisset ! Der Gott aller Göttern  
 verleihe / daß dieser theure Fürst höchstselig seye in Zeit und  
 in Ewigkeit ; und daß Er sein Hochfürstl. Haus / so  
 bestättiget sehen möge / wie der Zeuge ist in den Wol-  
 ken ; seine Unterthanen / so vermehret / wie die Ster-  
 nen am Himmel ; und sein Land / so gesegnet / wie ein  
 Paradies !

§. 7. Wir wünschen Sr. Hochfürstl. Durchläuch-  
tigkeit / hochgeliebten Frauen Gemahlin / unser  
Durchläuchtigsten und Gnädigsten Landes- Für-  
stin und Frauen / daß der grosse Jehova, Sie setze / zum  
Segen unter ihrem Volck ! Er überströme mit allerley  
Seelen- und Leibes- Gütern / diese theure Fürstin /  
als eine herrliche Debora, und kluge Abigail, in sei-  
nem Israel; und erfreue Selbige / mit Freuden ihres Ant-  
litzes ! In Summa: Er lasse diß Hochfürstl. Bran-  
denburgische Haus blühen und auffgehen / wie die  
Sonn am hellen Mittag !

§. 8. Gebührenden Dancß sagen wir auch / denen  
Hochfürstl. Herren Rätthen und Beamten / welche zu  
diesem Werck des HErrn / das Beste gerathen / und nun  
auch mit ihrer erfreulichen Gegenwart / diesen ersten Got-  
tes- dienstlichen Actum beehren und zieren wollen. Du /  
*2. Chron. 5: 19.* mein Gott! gedencke Ihnen zum Besten alles / das  
sie deinem Volck gethan haben !

§. 9. Auch diesem / so genanten Brandenburgischen  
Haus / darinn wir unsern Gottes- Dienst eröffnen / ist auf  
*Luc. 19: 9.* heut Heyl wiederfahren. Wir erinnern uns der Worten uns-  
sers Heylandes / die er gesprochen / zu den siebentzig Jüngern :  
*Luc. 10: 5.* Wo ihr in ein Haus kommt / da spricht zuert: Friede  
sey in diesem Haus. Dann Friede / ist nach Hebreischer  
*Eph. 1: 3.* Red- Art / ein kurzer Begriff alles Guten; und also allergeistli-  
chen Segen / in überhimmlischen Gütern / durch Christum.

§. 10. Und so soll der Name des HErrn unter uns herr-  
*Mal. 1: 11.* lich werden; und wir seynd allhier bey einander / das erste-  
mal versammelt / unserm Gott / ein rein Speiß- Opffer zu opf-  
fern

fern. Weil wir aber von uns selbst nicht tüchtig seynd zu einigem Gutem / sondern alle unsere Tüchtigkeit muß herkommen von oben herab / von dem Vater des Lichts: als wollen wir uns in Betrachtung unser anklebenden Schwachheit / und schändlichen Unwürdigkeit / für dem grossen Gott verdemüthigen; und zu ihm / unsere Hände und Herzen aufheben / inbrünstig bittende / daß er selber / durch die Krafft seines Geistes / um des vollkommenen Opfers / unsers erstgebohrnen Bruders Jesu willen / unsere Herzen / zu wahrer Andacht bereiten; Worte auf unsere Zunge legen; unsere tumme Ohren öffnen / und erneuerte Herzen geben / und also unsern Gottes-Dienst / jetzt und in das Künftige / ihm angenehm / und uns nützlich und erbaulich machen wolle. Er ist ein Gott / der einen Reichthum der Tugenden und Vollkommenheiten hat / und mit solchen Gnaden uns segnen kan; darum wollen wir auch vor allem / den Reichthum seiner Herrlichkeit preisen / und ihn loben / mit dem Christlichen Lobgesang: Allein Gott in der Höh sey Ehr ic.

## Text.

Pfalm. CXLIV, 15.

אשרי חנם שכבה לו אשרי חנם שרה אלהיו

Nach Lutheri Übersetzung:

Wohl dem Volk / dem es also gehet; aber  
wohl dem Volk / daß der Herr / sein  
Gott ist.

## Lingang.

ſ. I.

Fürchte dich nicht / du kleine Heerde / denn es ist  
eures Vatters Wohlgefallen / euch das Reich

zu

zu geben: Also vielgeliebte/ und zu der Gemeinschaft JE-  
SU Christi/ berufene Heilige und Glaubige/ also tröstlich  
redte vormals unser liebevolle Heyland an/ seine lieben Jünger.  
Denn

1. Pet. 2: 25. S. 2. Sie waren/ wie eine Heerde Schaf/ so zu ihrem  
Hirten hatten IESUM Christum/ den Erz-Hirten und Bi-  
schoff unser Seelen; die von ihm geweydet auf der grünen  
Ps. 32: 2. Auen seines Worts: geführt zum frischen Wasser des Lebens/  
Ps. 73: 24. getragen auf seinen Gnaden-Armen/ und geleitet wurden nach  
seinem Rath. In Entgegen-Haltung des damaligen unbe-  
kehrten grossen Hauffens/ des fleischlichen Israels/ und der  
abgöttischen Heyden; waren sie annoch eine kleine Heerde. Doch  
spricht ihnen/ der starcke Held in Israel/ IESUS Christus/  
sehr tröstlich zu: Fürchte dich nicht/ du kleine Heerde; verza-  
ge nicht/ und laß den Muth nicht sincken/ du Wärmlein Ja-  
cob/ und ihr armer Hauffe Israel: Denn es ist eures Vaters  
Wohlgefallen/ euch das Reich zu geben. Ohnangesehen  
die Jünger gewesen waren geringe/ arme und verachtete Leut/  
die auch selbst um ihren leiblichen Unterhalt zu sorgen hatten;  
so stunde dennoch der unveränderliche/ und anbey freye Rath  
GOTTES/ und also das gnädige Wohlgefallen ihres himmlischen  
Vatters vest/ ihnen/ nicht nur das Reich der Herrlich-  
keit/ in der höchst-seligen Gemeinschaft des Drey-Einigen  
GOTTES zu geben; sondern sie auch zu machen/ zu außerswähl-  
ten Rüstzeugen GOTTES/ den Namen IESU zu tra-  
gen/ für den Heyden/ und für den Königen/ und für  
den Kindern von Israel/ damit das Königreich GOTTES/  
unter Juden und Heyden/ durch sie/ als Bothen des Friedes/  
Rom. 10: 18. auffgerichtet wurde/ und alle Euden der Welt/ das Evange-  
Ies. 52: 7. lium hören/ und unter mitwürcender Krafft des Heiligen Gei-  
stes/ das Heyl unsers GOTTES anschauen möchten.

S. 3. Wenn allhiefiges geringes Häufflein der Evange-  
lisch-Reformirten Gliedern/ angesehen wird; so mag selbiges/  
wohl

wohl auch eine kleine Heerde genennet werden. Doch solt auch dich nicht fürchten / du kleine Heerde. Der Hirt unser Seelen / will mitten unter uns seyn / und uns weyden / mit seinem Wort. Dann es spricht Jesus : **Wo zween oder drey versamlet seynd in meinem Namen / das ist / auf meinen Befehl / und mir zu Ehren / mit Anrufung meines Namens / und mit Wahrnehmung** *ἢ παροξισμόν ἀγάπης καὶ καλῶν ἔργων*, Matth. 18 20. Heb. 10: 24. zur Entzündung / Ein- und Anschärfung der Liebe und guten Wercken; da bin ich mitten unter ihnen / nemlich als der König in Zion / mit meiner Gnade / Geist und Segen. Auch eures Vatters Wohlgefallen ist es / euch das Reich der Gnaden / und der Herrlichkeit zu geben; darum fürchte dich nicht / du kleine Heerde. Dis ist ja / ein gnädiges Wohlgefallen; und eine sonderbahre Liebe und Freundlichkeit des himmlischen Vaters gegen euch; darum ist mir / ich höre ein lieblich- und freudiges *ἀλλήλοισιν*, oder gegenseitiges Zuruffen zu euch / aus unsern abgelesenen Texts- Worten / welche nochmalen also lauten:

§. 4. Wohl dem Volk / dem es also gehet; (aber) wohl dem Volk / des der Herr sein Gott ist.

§. 5. Dis seynd lebendige und herrliche Wort / die uns fürstellen: Eine zuruffende Seligpreisung an das Volk Gottes.

§. 6. Wir wollen diese Wort / in drey Stücke abtheilen / und betrachten:

1. Wer selig gepriesen werde
2. Die Seligpreisung an sich selbst.
3. Den Grund dieser Seligpreisung.

§. 7. Der allgenugsame Jehova, welcher freundlich ist dem / der auf ihn harret / und der Seele / die nach ihm fraget / wolle an uns / seine Güte erwei-

erweisen / und uns Gnade verleyhen / zu einem fruchtbaren Lehren und Hören / damit er von uns / recht erkennet und geliebet werden möge / als wie er ist / der Geist unser Seelen / das Leben unsers Geistes / und die Erfüllung unser Begierden / Amen / es geschehe also !

### Erklärung.

S. 8. **D**iß niemand vor seinem Tod / glücklich zu schätzen ; war vormahls der bekannte Ausspruch des weisen und berühmten Solons, den er gegeben / als der König Croesus, ihm seine Schätze und Reichthümer zeigte / und dadurch / seine Herrlichkeit und Glückseligkeit anpreisen wolte. Aber 2. Sam. 23:2. David / in und durch den / der Geist des HErrn geredet hat / preiset in unsern Text selig auch vor dem Tod / die Kinder Gottes / die da besitzen / ein wahres und beständiges Gut / das nimmermehr von ihnen soll genommen werden ; darum hören wir / eine Stimme einer seligpreisenden Zuruffung : Wohl dem Volck / dem es also gehet / (aber) wohl dem Volck / daß der HErr / sein Gott ist.

S. 9. Diß Volck / so selig gepriesen wird / ist Krafft des 1. Cor. 1:30. Grund-Worts / das Volck Gottes / welches zwar von Natur / der Sünde / und einfolglich dem Gericht Gottes unterworffen ; dennoch aber durch das gute / gerechte und heilige Gesetz Gottes gebracht ist / zu einer heiligen Moralität und Sittsamkeit ; indem selbiges / nicht nur äußerlich / wie die Heyden zu thun pflegten / ehrbar lebet ; sondern auch / innerlich an der Seele / durch den Heil. Geist / erleuchtet / erneuert und geheiligt ist ; und also den oberherrlichen Gott / von Herzen liebet ; ihm mit Freuden dienet ; und selbigen in Unterthänigkeit des Glaubens erkennet / für seinen Gerecht. Heil- und Seligmacher in Christo. Es ist das Volck / welches der Beherrscher

scher Himmels und der Erden beruffen hat / zu seinem <sup>כבוד</sup> Populus.  
 eigenthümlichen Volck; und welches ihrem himmlischen Kö- non omnia  
 nig / im lebendigen Glauben anhanget / und durch die Liebe carus mat-  
 und Beweisung der guten Wercken / unter einander / eine hei- ritudinis,  
 lige Gemeinschaft hat. Es ist das Volck / welches Gott sed carus  
 zum Erbe erwählet hat; ein Volck / welches zu dem Gnaden- juris con-  
 Bund Gottes / und seinem Reich gehöret / und in diesen Tagen utilitate  
 des Neuen Testaments / nicht allein aus Juden / sondern auch communio-  
 aus Heyden / und allerley Völkern versamlet wird: denn es ne sociatue,  
 ist nunmehr kein Unterscheid unter Juden und cf. 33: 12.  
 Griechen; es ist aller zumahl ein Herr / reich (an Rom. 10.  
 Gnade / Vergebung der Sünde / Gerechtigkeit / Heyl und 12.  
 Seligkeit) über alle / die ihn anrufen. Diß Volck  
 machet aus / die Kinder des lebendigen Gottes / die aus der Hof. 1: 10.  
 Wahrheit seynd / und wandeln in der Wahrheit; die Kinder 1. Joh. 3: 19.  
 Abrahams / die auch Abrahams Werke thun / nemlich Werke Ies. 38: 3.  
 des Glaubens / der Selbst-Verlaugnung / und Gehorsame ge- Ioh. 8: 39.  
 gen Gott. In Summa: Es ist das auserwählte Ge- 1. Pet. 2: 9.  
 schlecht / das Königliche Priesterthum / das heilige  
 Volck / das Volck des Eigenthums / daß es verkündi-  
 gen soll die Tugend des / der es beruffen hat von der  
 Finsterniß / zu seinem wunderbaren Licht.

§. 10. Diß Volck wird selig gepriesen. Wohl dem  
 Volck / dem es also gehet; (aber) wohl dem Volck /  
 des der Herr / sein Gott ist. Wohl und Wehe  
 werden einander entgegen gesetzt / wie wirs also finden / in dem  
 Prediger Salomons: Wehe dir Land / des König ein Ecclef. 10.  
 Kind ist / und des Fürsten früh essen. Hingegen 16, 17.  
 wohl die Land / des König edel ist / und des Fürsten  
 zu rechter Zeit essen / zur Stärke / und nicht zur Lust.  
 Das

Das Wörtlein / Wohl / ist zwar schlecht / und bald ausgesprochen; aber die Bedeutung desselben ist sehr nachdrücklich: denn es fasset in sich / einen kurzen Begriff aller überwichtigen Glückseligkeit / nemlich aller Verheissungen / die der HErr jemals seinem Volck / hat wiederfahren lassen: alles Segens / den der HErr ausschütten will über die Gerechten; alles des Guten / das der HErr bereitet hat / und zu genieffen gibt denen / die ihn lieben.

§. II. Sehen wir das Wort im Grund-Text an / Substantivè, als ein selbständig Wort; so kommt es uns vor / als in der mehrern Zahl / und will sagen: Seligkeiten; nicht nur eine / sondern viel Seligkeiten / welche an dem Volck Gottes gepriesen werden: weil die wahre Glückseligkeit / nicht allein befreyet ist von allem Seelen-schädlichem Ubel / dem Fluch und der Verdammnis; sondern auch bestehet in dem Besitz und Genuß aller wahren Güter. Anbey können wir die Glückseligkeit betrachten zweyfach / nemlich als dieses / und des zukünftigen Lebens / von welchen beyden die Gottseligkeit Verheissung hat / nach den süßen Worten des Apostels Pauli:

*1. Tim. 4: 8.* Die leibliche Übung (des Jüdischen und Antichristischen Wesens / und alles nur äußerlich-gehanen Wercks / ohne Geist / Glauben und Furcht Gottes / ist wenig nutz; aber die Gottseligkeit / ist zu allen Dingen nuz / und hat die Verheissung (eines Gnaden- Lohns und Krans) dieses und des zukünftigen Lebens. Welches von unserm Heyland / weiter ausgebreitet / sehr liebreich und kräftig fürgestellt wird / in diesen Worten: Warlich ich sage euch / es ist niemand / so er verlässet Haus / oder Brüder / oder Schwester / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker / umb meinet willen / und umb des Evangelii willen; der nicht  
humb

*Mar. 10.  
29, 30.*

hundertfältig empfahe / jetzt in dieser Zeit / Häuser /  
 und Brüder / und Schwester und Mütter / und Kin-  
 der / und Aecker / mit Verfolgungen. ( Luth. denn  
 wer glaubet / der muß Verfolgung leiden / und alles dran se-  
 hen; dennoch hat er genug. Wo er hinkommt / findet er Väter  
 Mutter / Brüder / Güter / mehr denn er je verlassen kunt )  
 und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. Hal-  
 ten wir aber / mit verschiedenen Sprach-Kündigen / das Wort  
 im Grund-Text / für ein Adverbium, oder unbeugsames Be-  
 wegungs- Wort; so drücket es / eine solche Gemüths-Bewe-  
 gung bey uns / aus / da wir jemand / wegen des Guten / so er  
 genießet / glücklich schätzen; uns freuen / mit einem solchen  
 Freuden; und ihm hierdurch unsere Affection, Liebe und  
 Vergnügung des Herzens eröffnen / und bezeugen / und dan-  
 nenhero ausruffen mit einer hefftigen Bewegung: Wohl!  
 Wohl! Es dienet hieber / was der Psalmist anderwärtig dich-  
 tet: Wohl dem / der den HErrn fürchtet / und auff <sup>Psalm. 128:</sup>  
 seinen Wegen gehet. Wohl dir / du hast es gut. <sub>I. 20.</sub>  
 Aus diesem ist offenbar / daß eine solche Gemüths-Bewegung  
 bey uns entsethet / aus einem klaren Begriff des übertrefflichen  
 Gewichts des Guten / und des Heyls / dessen erfreuliche Ge-  
 nießung / einem Menschen oder Volck zukommen ist.

§. 12. Wie denn eben dieses zum Grund der Selig-  
 preisung / in unserm Text gegeben wird / wenn es heißt. Wohl  
 dem Volck / dem es also gehet / (aber) wohl dem Volck /  
 deß der HErr sein Gott ist. Das Wörtlein aber / פרכה 17  
 welches in des seligen Lutheri Version fürkommt / und den  
 Sinn des Psalmisten etwas ändert / wird in dem Grund-  
 Text nicht gelesen / und dannenhero von den siebenzig Grie-  
 chischen / und andern Übersetzern ausgelassen. Und so wird  
 uns zum Grund der Seligpreisung (a) ins gemein gegeben:  
 Wohl dem Volck / dem es also gehet; und (b) ins beson-  
 der

Vid. R. D.  
Kimchi in  
hunc Psalm.

der näher erläutert: Wohl dem Volk daß der Herr sein  
 Gott ist (a) Dieser ganze 144. Psalm mag mit Recht ge-  
 nennet werden: Eine schöne Gebets-Formel eines Gottsfürch-  
 tigen Königs / oder gesalbten Haupts / so schon zuvor  
 die gnädige Hülff des Mächtigen in Jacob erfahren / nun aber  
 in schwerem Streit begriffen ist / mit den Feinden der Kirchen  
 Gottes; und dannenhero sich preiswürdig erzeiget / theils  
 als ein demüthiger Unterthan des Höchsten / in exemplarischer  
 Ehrebetigkeit vor Gott / und Willens-gelassener Abhängenheit  
 von seiner allweisen und mächtigen Regierung; theils aber auch /  
 als ein sorgfältiger Landes-Vatter für Gottes Volk / damit  
 dessen erfreuliche Erbauung / ungehindert und glücklich möchte  
 fortgehen. Darum wiederholet er im Vorhergehenden seine  
 Bitte mit diesen Worten: Der du den Königen Sieg  
 giebest / und erlösest deinen Knecht David / vom  
 mörderischen Schwerdt des Bösen. Erlöse mich  
 auch / und errette mich von der Hand der frembden  
 Kinder. Zu diesem End / stellet er seinem Gott / zu gnädiger  
 Erhörung / vor / verschiedene Beweg-Gründe / die genommen  
 seynd / theils von der Natur seiner böshafften Feinden:  
 welcher Lehre ist kein nuze / und ihre Werck seynd  
 falsch: theils von dem Nutzen / für die Republic des  
 Israels Gottes; und zwar erstlich / in ihren Familien:  
 Daß unsere Söhne auffwachsen in ihrer Jugend /  
 wie die Pflanzen; und unsere Töchter / wie die  
 ausgehauene Ercker / gleichwie die Palläste.  
 Demnach in ihrem gesegneten Handel: Daß unsere Kam-  
 mern voll seynd / die heraus geben können / einen  
 Borrath / nach dem andern: Daß unsere Schafe  
 tragen tausend / und hundert tausend auf unsern  
 Dörfern

Ps. 144. 10.  
11.

2. 11.

3. 12.

4. 13. 14.

Dörffern ; Daß unsere Ochsen viel arbeiten :  
 und endlich/in ruhiger und ungehinderter Zusammenwohnung :  
 Daß kein Schade / kein Verlust / noch Klage auf  
 unsern Gassen seye.

J. 13. Diß alles / Geliebte / ist zwar nach dem auß-  
 serlichen Klang / ein leiblicher Segen / so da angehet das Wes-  
 sen dieser Welt ; diß seynd irdische Güter / die der liebe Gott/  
 Guten und Bösen giebt. Es siehet aber der Psalmist / nicht  
 auf selbige / als zeitliche und vergängliche Güter in sich selbst /  
 betrachtet ; sondern in so fern sie seynd zu regardiren / als ein  
 Ausfluß des Reichthums der Güte / und ein schöner Segen  
 des liebreichen Gottes / und also ein Beweißthum seiner All-  
 genugsamkeit. Über diß betrachtet der Psalmist / sothane  
 außserliche und leibliche Dinge / als Hülffs-Mittel / wodurch  
 das Geistliche / nemlich der wahre Gottes-Dienst / und die  
 erwünschte Vermehrung eines heiligen Samens / und herrli-  
 chen Volcks / zum Preis des Namens Gottes / befördert  
 wird / nemlich / auf daß sie etwas seyn / zum Lobe der  
 Herrlichkeit Gottes ; und gebracht werden / zu dem / was  
 kein Auge gesehen hat / und kein Ohr gehöret hat /  
 und in keines Menschen Herz kommen ist / das  
 Gott bereitet hat denen / die ihn lieben. Zuges-  
 chweigen / daß diese Dinge wohl auch in dem Geistlichen Ver-  
 stande / mögen genommen werden ; Zumalen alsdenn unsere  
 Söhne aufwachsen in ihrer Jugend / wie die Pflanzen ;  
 wenn die / so in der Kirchen / von glaubigen Eltern geböhren /  
 oder so der Gemeine zugethan werden / wachsen in der Er-  
 känntniß Gottes / und fruchtbar seynd in allen  
 guten Wercken / und gestärcket werden / mit aller  
 Krafft / nach der herrlichen Macht Gottes / in  
 aller Gedult und Langmüthigkeit / mit Freuden.

Als

Ephes. 2.  
20.

Ephes. 4.  
12.

Essek. 36.  
37. 38.

Ephes. 3:  
8. 9.

Mich. 4: 3.  
7.

Als denn wachen unsere Töchter / wie die ausgehauene Ercker / gleich wie die Palläste ; wenn ganze Völcker / Königreiche und Länder oben- aufgebauet werden auf den Grund der Apostel und Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / und also den Tempel Gottes zieren. Als denn seynd unsere Kammern voll / die heraus geben können / einen Vorrath nach dem andern ; wenn aus den Schulen der Propheten / ganze Scharen der Propheten- Kinder / der Evangelisten und Männern Gottes kommen / die geschickt seynd / zur Einrichtung der Heiligen / zum Werck der Bedienung / und zur Auferebauung des Leibes Christi. Als denn tragen unsere Schafe / tausend / und hundert tausend auf unsern Dörffern / und erarbeiten unsere Ochsen viel ; wenn ganze Städte und Dörffer anwachsen / an der Zahl der Schafen Christi / und diese gemehret werden / wie eine Menschen- Herde / wie eine heilige Herde / wie eine Herde zu Jerusalem auf ihren Festen ; und die Lehrer begabet seyn mit aller Weißheit und Standhaftigkeit / zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi / und zu erleuchten jederman / welche da sey die Gemeinschaft des Geheimniß / das von der Welt her / in Gott verborgen gewesen ist / der alle Dinge geschaffen hat / durch Jesus Christ. Als denn ist kein Schade / kein Verlust / noch Klage auff unsern Gassen ; wenn die glückseligen Friedens- Zeiten seynd / davon geweissaget worden : Sie werden ihre Schwerdter zu Pflug- Scharen / und ihre Spiesse zu Sichelu machen.

Es

Es wird kein Volk wider das andere / ein Schwerdt  
 auffheben / und werden nicht mehr kriegen lernen.  
 Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Fei-  
 genbaum wohnen ohne Scheu / denn der Mund des  
 HErrn Zebaoth hats geredt. Welch herrliche Dinge / Psal. 87: 3.  
 werden von dir gesagt / du Stadt Gottes! Wohl dann dei-  
 nen Einwohnern; ja wohl dem Volk / dem es also gehet.

§. 14. (b) Dieser Grund aber wird etwas näher erläutert/  
 wenn es heist: Wohl dem Volk / deß der HErr / sein  
 Gott ist. Der grosse Gott / ist ein solch höchst-vollkom-  
 menes und allgenugsames Wesen / welches alles Leben / allen  
 Reichthum / und alles Gewicht der Herrlichkeit in sich selbst  
 besizet; wie er dann deswegen genennet wird  $\acute{o} \mu\alpha\kappa\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma$ ,  
 der Selige und allein Gewaltige / der König aller 1. Tim. 6: 15.  
 Könige / und HErr aller Herren. Und wiederum Gen. 19: 26.  
 $\acute{o} \epsilon\lambda\omicron\gamma\eta\iota\omicron\varsigma$ , der Gesegnete / weil er das höchste Gut / 14: 20.  
 und die Brunquell alles Guten ist / und eine solche Allgenug-  
 samkeit hat / seine Gnaden-Gaben / dem armen Sünder mit-  
 zutheilen / um hierüber gepriesen zu werden. Darum beste-  
 het auch / die wahre Glückseligkeit eines Menschen oder Volcks /  
 allein in der Bündniß und Gemeinschaft dieses allgenugsamen  
 Gottes. Und diß ist die Source, und eröffnete Brunquelle  
 aller unser Glückseligkeit; des Ausgusses des Reichthums der  
 Gnaden über uns; ja des lieblichen Vorgeschmacks des Him-  
 mels. Diß ist eine Sach / welche niemand besser versteht /  
 als der sie empfindet; eben wie den weissen Stein / niemand Apoc. 2: 17.  
 kennet / als der ihn empfahet. Hierauf siehet der Psalmist /  
 und rufft mit einer heiligen Bewegung des Herzens aus:  
 Wohl dem Volk / deß der HErr sein Gott ist.

§. 15. Es kommt uns hier das / höchste und unendliche  
 Wesen vor / unter zwey Nahmen / nemlich  $\text{יהוה}$  und  $\text{אלהים}$  יהוה  
 HErr

**H**err und **G**ott. Eigentlich zu reden / können dem grossen **G**ott / keine besondere Namen zugeschrieben werden / weil er in seinem Wesen einig / auch ihm nichts gleich ist / wovon er / durch die Namen müste unterschieden werden. Doch hat es dem Allweisen beliebt / der elenden Schwachheit / und dem endlichen Begriff der Menschen die ihn kennen / suchen und verehren sollen / zu hülff zu kommen ; und sich in seinem Wort bekant zu machen / durch verschiedene Namen / welche sehr klar fürstellen und ausdrücken / das Wesen / die Eigenschaften / Tugenden / Rathschlüsse / Wege und Werke Gottes. Nun der erste / unter diesen Göttlichen Namen ist der Name Jehova, dessen Nachdruck so groß ist / daß man ihn kaum aussprechen kan. Es stammet dieser Name her / von einem solchen Wurzel - Wort / welches zugleich Seyn und Werden bedeutet. Denn der Jehova, ist ein Wesen / das da ist ; auch von keinem andern / sondern als ein pures Wesen / von und durch sich selbst ist / und also ein ungreifliches und ewiges Wesen. Er ist und bleibet / der er ist / als ein unveränderliches Wesen. Er besitzt alle Vollkommenheiten und Tugenden / aus der Fülle seines Wesens ; und ist deswegen in sich selbst höchst-selig / und auch allgenugsam zur Seligkeit des armen Sünders. Er wird auch / was er ist ; wie er selber zu Mose gesprochen : Ich werde seyn / der ich seyn werde / und offenbaret also / mit einer klaren Herrlichkeit / den Glanz seiner Göttlichen Tugenden ; und erfüllet absonderlich in Christo / seine Verheissungen / darneben aber auch seine Dräuungen / damit er / durch jenes bekant mache seine Gnade und Barmherzigkeit ; durch dieses seine Heiligkeit und Gerechtigkeit ; durch beydes aber / seine Wahrheit und Allmacht. O dieses höchst-vollkommenen Wesens ! Wir verliehen uns dann billich / in die Herrlichkeit dieses Namens / weil keiner ist / der Gottes Vollkommenheiten und Tugenden besser ausdrücket / als dieser ; darum er auch mit sonderbarem Nachdruck

*Nomina  
Dei sunt  
universae  
Theologiae  
Compendium,  
totiusque  
Scripturae  
Clavis.*

*Exod. 3: 14.*



druck genennet wird: Der Name / und das Gedend: Exod. 3: 15. -  
Hof. 12: 6.  
Zeichen Gottes.

J. 16. Demnach kommt uns auch vor / der Name אלהים יהוה  
Gott: Wohl dem Volk / des der Herr / sein Gott ist.  
Auch dieser Name Gottes / ist in seiner Bedeutungs-Kraft /  
nicht gering / denn er bedeutet einen Bundes-Gott; und  
stellet uns also den liebevollen Gott vor / als verbündet / mit  
dem Menschen; den Allmächtig starcken / mit dem Schwach-  
en; den Höchste-seligen / mit einem עני Elends-Kind / welches  
er starcken / und selig machen will. Fasset die Sach kurz also:  
Wenn nach dem Sünden-Fall / der barmherzige und Gnaden-  
volle Gott / sich dem armen Sünder bekant machet; und  
seinen ewigen Rath / betreffende des armen Sünders Selig-  
keit entdeckt / und dem Zufolg / ihn versichert / daß er in ihm  
wahre Ruh / und vollkommene Seligkeit erlangen / und die-  
selbige für seinem Angesicht besitzen solle ewiglich; so spricht  
Gott zum Sünder / wie er gesprochen / zu Abraham und  
Israel: אני יהוה ist / ich wil dem Bundes-Gott seyn; Gen. 17: 7.  
Exod. 20.  
2.  
Ich bin der Jehova, dein Bundes-Gott. In wel-  
cher Zusag / der allgenugsame Gott bezeuget / daß er sey der  
warhaftige Gott / der Gott / der treu ist; und alle seine Jes. 65: 16.  
Verheissungen in Christo / Ja und Amen machet; 2. Cor. 1: 10.  
und den Sünder / mit ihm / in Christo versöhnet / auf daß er 2. Cor. 5: 19.  
dem Sünder / werde / zu einem Gott der Seeligkeit; zu einem Pf. 73: 26.  
Fels und Trost seines Herzens; zu seinem Erbe / Theil und Thren. 3:  
24.  
Heyl. Hingegen muß an des Sünders Seite / der Beruffe-  
ne zu dem Bund / sothane Zusag / durch einen wahren Glau-  
ben annehmen / und also das Zeugniß Gottes versiegeln / daß Joh. 3: 33.  
Gott warhaftig sey; und nichts mehr wünschen / als daß  
alle diese Verheissungen Gottes / an ihm wahr gemacht / und  
erfüllet werden; ja er muß durch einen theuren Bundes-  
Eyd / sich ganz / nach Leib und Seel / an Gott / und in dessen  
D allwet

allweisen Rath und Willen übergeben/ und heiliglich versprechen/ in der Gemeinschaft mit GOTT/ die Heiligkeit/ Gerechtigkeit und Herrlichkeit Gottes/ in sich/ und seinem Wandel auszudrücken; und auf alle Forderungen Gottes/ in der Krafft des HERRN/ von ganzem Herzen/ Ja und Amen sagen/ wie es der Psalmist thut: Ich schwöre/ und wills halten/ daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

J. 17. Nun nach sothaner Bundes- Auffrichtung mit Gott/ kan ein Mensch oder Volk Gottes/ ohngezweifelt versichert seyn/ Gott werde sich an ihm unauffhörlich beweisen/ als ein treuer Bundes-GOTT/ in dem Genuß seiner beständigen Gemeinschaft/ und in Darreichung aller Bundes-Güter/ die ewig bleiben/ und höchst- vergnügen können. Bundes-Genossene Gottes/ können von ihrem Bundes-GOTT erwarten alles/ was ihnen zum Leben/ und zur Gottseligkeit 2. Pet. 1: 3. vonnöthen ist. Denn im HERRN werden gerecht aller Is. 45: 25. Samen Israel/ und sich sein rühmen. Sie können und sollen bey sich überdenken: unser Bundes-GOTT ist allmächtig/ uns zu beschützen; allweis/ uns mit seinem Rath zu Ps. 73: 24. leiten/ und endlich mit Ehren anzunehmen; allwissend/ die Sünden und Bosheit unser Feinden zu entdecken; gnädig/ barmherzig/ heilig/ gerecht/ und allgenugsam uns zu rechtfertigen/ heiligen/ und ewig selig zu machen. Es mangelt ihm weder an Ps. 37: 4. Wille/ noch an Macht/ seinem Volk zu geben/ was sein geheiligtes Herz wünschet: Denn er hat einen Reichthum seiner Gnade/ und reiche Güter seines Hauses. Wir Ephes. 1: 7. haben einen GOTT/ der da hilfft/ und den Ps. 68: 21. HERRN HERRN/ der vom Tode errettet. Darinn bekennen die Gläubigen: Wir rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit/ die Gott geben soll. Rom. 5. 2. 5. Nicht

Nicht allein aber das / sondern wir rühmen uns  
 auch der Trübsalen / dieweil wir wissen / daß Trüb-  
 sal Gedult bringet; Gedult aber bringet Erfah-  
 rung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; Hoff-  
 nung aber läßt nicht zu Schanden werden: Denn die  
 Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz / durch  
 den Heiligen Geist / welcher uns gegeben ist. Ein  
 Mensch oder Volk / welches einen solchen gnadigen GOTT  
 hat / mag dann wolglücklich gepriesen werden: Wohl dem  
 Volk / deß der Jehova, sein Bundes-Gott ist.

J. 18. Ja / das Wort אלהים Bundes-Gott führet  
 uns zu dem Anbetens-würdigen Geheimniß der Heiligen  
 Drey-Einigkeit / welche zu denen Glückseligkeiten des  
 Volks Gottes / seine Guad und Tren erweist. Denn der  
 himlische Vatter hat dazu den Grund gelegt, in dem ewigen  
 Rath des Friedens / durch das Testament der Gnaden / dar-  
 auf dieser Bund ruhet; indem er ihm ein sonderbahres Volk /  
 welches auch das schöne Erbtheil Christi genennet wird / aus-  
 erwehlet / welches seinen Namen nennen; Ihn / als den  
 HERRN erkennen und suchen; und in ihm seinen Ruhm und  
 Hoffnung stellen solle. In dem Sohn / wird Gottes Gerech-  
 tigkeit und Heiligkeit / und des armen Sünders Heyl und Le-  
 ben / sehr klar angeschauet / und warhafftig gefunden; ja al-  
 les / was Gott versprochen hat / worin er werden wolle / des  
 Sünders GOTT. Dieser verfühnet sein Volk / mit Gott;  
 Er erlöset es / von dem Jorn Gottes / und dem Fluch des Ge-  
 setzes; er bringt es / zur Kindschaft Gottes; Er ist unser  
 Leben / Heyland / Arzt / Tröster / Mittler / Helfer und  
 Erretter. Darum ermahnet David: Schmecket und se-  
 het / wie freundlich der HERR ist / wohl dem / der

ps. 16: 6.

ps. 34: 9.

*Jes. 45: 23.* auf ihn trauet. Und Christus sagt mit Kraft: <sup>24.</sup> Wir sollen sich alle Knie beugen / und alle Zungen schwe-  
ren / und sagen : In Jehova hab ich Gerechtigkeit  
und Stärke. Der Heilige Geist erleuchtet und treibet  
uns den Bund Gottes anzunehmen / und auszurufen :  
*Rf. 106: 4.* Herr / gedенcke mein / nach der Gnaden / die du  
deinem Volck verheissen hast. Ja er versichert uns /  
*Ephes. 1: 14.* als das Pfand unsers Erbes zu unser Erlösung / der gewissen  
Gnaden Davids / und des ewig-beständigen Gnaden-Bun-  
*Jesai. 54:* des: Es sollen wol Berge weichen / und Hügel  
<sup>10.</sup> hinfallen ; aber meine Gnade soll nicht von dir wei-  
chen und der Bund meines Friedes soll nicht hin-  
fallen / spricht der H E R R / dein Erbarmmer.  
Urtheilet nun selbst / meine Geliebte ! ob nicht der Psalmist  
Ursach gehabt / das Volck Gottes / in unserm Text selig zu  
preisen: Wohl dem Volck / dem es also gehet ; wohl  
dem Volck / deß der Jehova , sein Bundes-Gott  
ist.

## Zueignung.

*J. 19* Auch wir / so viel unser / den Jehova / als un-  
sern Bundes-Gott / erkennen / lieben / und  
ihm / durch einen lebendigen Glauben anhangen / haben würck-  
lichen Theil / an diesen Glückseligkeiten des Volcks Gottes.  
Ob wir schon herkommen von den Heyden / und unser Vatter  
*Hesek. 16.* gewesen / aus den Amoritern / und unsere Mutter aus den  
<sup>3.</sup> Hethitern ; so hat uns doch Gott / angenommen / erlöset und  
geheiligt / zu seinem Volck / welches er regieret durch das  
*Jac. 2: 8, 12.* königliche Gesetz der Freyheit. Da der Römische Balaam  
über uns / ja selbst über unser Gewissen / herrschen wolte ; so  
hat

hat Jehova, unser Bundes-Gott uns / Protestirende zusamt / in zwey grossen Heeren ausgeföhret / aus dem Reich des Antichristenthums / und dadurch uns öffentlich declariret <sup>Ps. 100: 3.</sup> für sein Volk / und gemacht zu Schafen seiner Weide ; welchen er läst verkündigen / das Wort des Friedes / und der Ver söhnung mit ihm ; und dareichen in den Heil. Sacramenten / die Göttlichste Siegel des Bundes seiner Barmherzigkeit. Er hat uns bis dahin getragen / wie ein Mann / seinen / Sohn <sup>Deut. 1: 31.</sup> trägt ; und hat unser geschonet / wie ein Mann / seines Sohns <sup>Malach. 3: 17.</sup> schonet / der ihm dienet. Denn da uns unser Feinde / wie die Bienen / nachjagten ; so ist er gewesen unser Schutz und Schirm / daß wir rühmen könten ; Gott ist unser Zu <sup>Ps. 46: 2.</sup> versicht und Stärke / eine Hülffe / in den grossen Nöthen / die uns troffen haben. Er hat uns gesegnet in unsern Familien / Handthierungen und Beyammen-Wohnungen ; und uns reichlich zugeniessen gegeben / den Reichthum seiner Güte / Gedult und Langmüthigkeit / daß wir unserm <sup>Rom. 2: 4.</sup> Fränckischen und absonderlich / dem darinn gelegenen Brandenburgischen Zion / mögen zuruffen aus unserm Text: Wohl dem Volk / dem es also gehet ; wohl dem Volk / des der Jehova, sein Bundes-Gott ist.

§. 20. Und gleich wie in unserm Text-Psalm / uns fürkommt / ein betendes gesalbtes Haupt / welches für den leiblichen und geistlichen Wohlstand seines Volks bekümmert ist : so ist mir / ich sehe hierinn abgebildet / unser gesalbtes und Durchlächtigstes Haupt / Herrn Wilhelm Friederich / Marggrafen zu Brandenburg-Olnckbach / als welcher theuerste Fürst / auch für das Heyl seiner Untertanen / gewädigest und gottseligest soarget / und dardurch seinen hohen Namen verewiget. Eine ruhmherrlichste Probe dieser seiner Gottseligkeit / hat dieser Durchlächtigste Fürst / auch   
darinn

Darinn gegeben/das Selbte gnädigst geruhen wollen/ unserm geringen Evangelisch-Reformirten Häufflein allhier/ die freye und öffentlichellbung ihres Glaubens und ihrer/Gottes-dienstlichen Pflichten zuverstaten. Nun solt du / O kleine Heerde! nicht mehr hinaus gehen/ für das Lager Israel / das Manna des Worts Gottes zu sammeln; sondern es soll inskünfftige / auch in deinem Lager fallen. Nichts ist Lieblicheres; nichts Erfreulichers; nichts Nütlicheres / als öffentlich Gott zu loben; hören zu predigen die Wunder Gottes; sein Herz / mit andern Glaubigen für Gott auszuschütten / und die Erbauung seiner Seelen zum ewigen Leben / zu suchen. Darum wohl dem / den du / O Gott! erwählst / und zu dir lässest / daß er wohne in deinen Höfen / der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem heiligen Tempel. Auch euch / Geliebte! gilt die Seligpreisung in dem Text: Wohl dem Volck / dem es also gehet; wohl dem Volck / deß der Jehova, sein Bundes Gott ist.

§. 21. Laßt uns nun unsere Glückseligkeit / dankbarlich erkennen; und dem Jehova, unserm Bundes-Gott / opfern  
 Hebr. 13: das Lob-Opffer / durch Christum / das ist / die Frucht  
 15. der Lippen / die seinen Namen bekennen. Darum  
 Ps. 95: 6, 7. kommt laßt uns anbeten / und knien / und niederfallen für dem HErrn / der uns gemacht hat. Denn er ist unser Gott / und wir das Volck seiner Heerde / und Schafe seiner Heerde. Laßt uns Gottes Namen rühmen; und seine Tugenden verkündigen / wie mächtig / treu / warhaft und gerecht er sey in allen seinen Wercken. Je grösser die Wolthaten Gottes seynd / je mehr muß unser Mund seines Ruhms und Preises voll seyn. Es ist nicht genug / nur daran zu gedencken; sondern der Mund muß davon heimlich und öffentlich reden und singen. Erkennet dann / daß der HErr  
 Ps. 100: 3-5. Gott

GOTT ist / er hat uns gemacht / und nicht wir selbst / zu seinem Volck / und zu Schafen seiner Weide. Gehet zu seinen Thoren ein / mit Dancken / zu seinen Vorhöfen / mit Loben: Dancket ihm / lobet seinen Namen. Denn der Herr ist freundlich / und seine Gnade währet ewig / und seine Wahrheit für und für.

§. 22. Und weil der Jehova, uns einen solchen <sup>2. Sam. 27.</sup> Gnaden-Bund gesetzt / der ewig ist / und in allem wohl geordnet und gehalten wird; so last uns in Überlegung desselben / all unsern Lust und Wohlgefallen haben; absagen unserm eigenen Willen / der Welt / und allem / was in der Welt ist / der Fleisches Lust / Augen-Lust / und dem hoffärtigen Leben; und uns hingegen bezeigen / als das Bundes-Volck Gottes; und in allen unsern Worten und Wercken <sup>I. Joh. 2. 16.</sup> darthun / daß wir uns / mit unser Hand / dem Herrn unterschrieben haben / so / daß wir nicht mehr unser selbst; <sup>Ies. 44. 5.</sup> sondern eines andern / nemlich Gottes seynd. Als Bundes-Verwandte Gottes / last uns vor Gott / und mit Gott <sup>I. Cor. 6. 20.</sup> wandeln / in Aufrichtigkeit und Demuth des Herzens; in Gehorsame und Heiligkeit des Lebens; und in gänztlicher Übergebung in den Rath / Wille und Wege Gottes. Last uns dem Jehova, dienen / und getreu seyn / als unserm Bundes-Gott; ihn lieben / als das höchste Gut; ihn fürchten / als den obersten Herrn; und unser Vertrauen auf ihn setzen / als auf die Burg unsers Glaubens / und das Fundament unsers Heyls. Last uns unsern Glauben / durch gute Werck / voll- <sup>Gen. 5. 24.</sup> kommen machen; wachsen in der Erkantniß und Gnade Gottes; starck werden / durch den Heil. Geist / an dem inwendigen <sup>I. Joh. 2. 22.</sup> Menschen; unsern Beruff und Erwehlung befestigen; den Nächsten erbauen / und durch unsern guten Wandel / zu Gott führen. Last uns seyn <sup>Ephes. 3. 16.</sup> ein Volck Gottes / welches durch <sup>2. Pet. 1. 10.</sup> eine

eine aufrichtige und thätige Liebe/ unter und mit einander verbunden sey/ und acht hab auff das Geseze Gottes/ und man sagen möge: Wo ist so ein herrlich Volck / das so ge-  
*Deut. 4: 8.* rechte Sitten und Geboth habe? Darum wer ist weise  
*Iac. 3: 13.* und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel / seine Wercke / in der Sanfftmuth und Weisheit. Hier sollen wir in reiffliches Bedencken ziehen/ theils unsern theuren/ und so offtmahls wiederholten Bundes-Eid/ den wir Gott gelobet / und der uns zu diesem allem verpflichtet. Dem HERRN hast du heute geredt / (Hebr. du hast den HERRN heute veranlasset zu sagen) daß Er dein Gott sey / daß du in allen seinen Wegen wandelst / und haltest seine Gesez / Geboth und Recht / und seiner Stimme gehorchest. Und der HERR hat dir heute geredt / (Hebr. der HERR hat gemacht / daß du ihm gesagt hast) daß du sein eigen Volck seyn solt / wie Er dir geredt hat / daß du alle seine Geboth haltest / und er dich das höchste (Volck) mache / und du gerühmet / gepreiset und geehret werdest über alle Völcker/ die Er gemacht hat / daß du dem HERRN / deinem Gott / ein heilig Volck sehest / wie Er geredt hat: Theils den Fluch / den der grosse Gott gedräuet hat/ und kommen läßt über die schändlichen Verächter / und muthwillige Ubertreter dieses Bundes / welcher deswegen auch דברי האלה, Worte der Beschreibung / oder des Fluchs genennet wird. Solche armselige  
*Deut. 29.* Menschen achten sich selbst (durch ihren Unglauben und  
*14-19.* *Ab. 13: 46.* Gottlosigkeit) des ewigen Lebens nicht wehrt / an diesem

sem Tag des Heils; und verachten also (wie vor-  
 mals die Phariseer und Schriftgelehrten) Gottes Rath  
 wieder sich selbst; darun trifft selbige das Weh / welches die  
 Haupt-Summa ist alles Fluchs / und aller Verdammnis.  
 So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann / der Jer. 17:5, 6  
 sich auff Menschen verläßt / und hält Fleisch für sei-  
 nen Arm / und mit seinem Herzen vom Herrn wei-  
 chet. Der wird seyn / wie die Heyde in der Wüsten /  
 und wird nicht sehen den zukünftigen Trost / sondern  
 wir bleiben in der Dürre / in der Wüsten / in einem  
 unfruchtbarren Lande / da niemand wohnet.  
 Was für Ruhe der Seelen / in denen vergänglichem Din-  
 gen dieser Welt / in Reichthum / Ehre / Schönheit und Wol- Quid De-  
 lusten des Leibes; ja was für Freude und Trost / im Leben us, si non  
 und Sterben; wollen dann solche Elends-Kinder haben / deren est tunc t  
 der Jehova, nicht ihr Gott ist? Mercket doch das / die psal. 50:22  
 ihr Gottes vergeßet / daß ich nicht einmahl hinreisse /  
 spricht Gott der Herr / der Mächtige / und sey kein Ret-  
 ter mehr da.

§. 23. Hingegen kommen über aufrichtige Bundes-Ge-  
 nossene Gottes / allerley Glückseligkeiten / dieses und des  
 zukünftigen Lebens. Man rufft selbigen zu: Wohl dem  
 Volk / dem es also gehet; ja wohl dem Volk / des  
 der Jehova, sein Bundes-Gott ist. Dann dieser  
 Bund gründet sich / auf Gottes Gnade / Barmherzigkeit / Hof. 2: 19  
 Gerechtigkeit / Wahrheit und Ewigkeit. Es ist ein herrlicher  
 und nützlicher Bund; indem die Freunde Gottes keinen Man-  
 gel haben / an irgend einer (zum Heyl dienender) Gaben; son- 1. Cor. 17.  
 dern sie besitzen Gerechtigkeit / Friede und Freude in dem Heil. Rom. 14: 17.  
 Geist; Reichthum und Ehre; Herrlichkeit und Leben; ja das  
 E höchste

1. Cor. 3  
21-23:

höchste Gut / worinn alles Gute verborgen ; und wordurch  
alles Gute gegeben / und alles / was wir haben / gesegnet ist ;  
ein Gut / darinn ein vollkommenes und ewiges Vergnügen ist.  
Es heisset / absonderlich in dem Neuen Testament : Es ist al-  
les euer / es sey Paulus / oder Apollo / es sey Cephas  
oder die Welt / es sey das Leben oder der Tod / es sey  
das Gegenwärtige oder das Zukünftige / alles ist  
euer / ihr aber seyd Christi / Christus aber ist Gottes.

1. Sam. 4.  
21.

Rom. 8 : 31.

Zach. 1 : 8  
33.

Rf. 85 : 10  
43.

J. 24. Wollen die Feinde der Kirchen / ein Icabod  
aus uns machen / und die Herrlichkeit des HErrn dahin neh-  
men ; so streitet für uns / der HErr Zebaoth / unser Bundes-  
Gott ; Nun ist Gott für uns / wer mag wider uns  
seyn ? Jesus Christus ist der Mann / der unter den Myrten  
in der Aue hält / und uns vertritt / und machet / daß wir im-  
merdar für Gott grünen sollen / wie die Myrten : und daß  
in unserm Lande / Ehre wohnet ; daß Güte und  
Treue einander begegnen ; Gerechtigkeit und Frie-  
de sich küssen. Daß Treue auf der Erden wächst /  
und Gerechtigkeit vom Himmel schauet ; daß uns  
der HErr Gutes thut / damit unser Land sein Ge-  
wächse gebe. Der Jehova unser Bundes-Gott / giebt  
seinem Volck / gesalbete Häupter / die da seynd weise Sa-  
lomonis / und gottsfürchtige Asa, Hiskia und Arthasalthä.  
Euch Männer unter dem Volck Gottes / seht Er / wie Ephraim  
und Manasse ; und euch Weiber / wie Sara und Rebecca. Sein  
Volck erhöhet Er / in Unterdrückung ; Er ehret es in Demuth ;  
Er speiset es in Hungers-Noth ; Er ist sein auserlesnen Gold /  
und sein starckes Silber in Armut ; Er ist sein Arzt / in  
Gen. 17 : 1. Kranckheiten ; und in Summa : Sein <sup>ist</sup> starcker und  
allgenugsamer Gott / nach Leib und Seel. Fluchet die Welt //

sp

so segnet Er; dräuet die Welt/Schmach/Drangsal und Verfolgung; so beweist Er seinen mächtigen Schutz/und gnädige Erlösung; und läst denen/ die ihn lieben/ alle Dinge zum Besten dienen/ daß sie für Freuden und Trost ausruffen Rom. 8:28.  
 Wer will uns scheiden / von der Liebe Gottes? 35-39.  
 Trübsall oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöße? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt?  
 Aber in dem allen überwinden wir weit / um des willen/ der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß/ daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthum / noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges / weder Hohes noch Tieffes / noch keine ander Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes/ die in Christo Jesu ist / unserm Herrn. Da heists: Wohl dem Volck/ dem es also gehet; ja wohl dem Volck / des der Jehova, sein Bundes-Gott ist.

J. 25. Und gleichwie der Jehova, sein Volck beruffen hat / zu der Gemeinschaft seines Sohns; so spricht Er Selbiges auch gerecht von Sünden; so daß dieser nicht mehr 1. Cor. 4:24.  
 (durch die geschlachteten Opffer/ wie im Alten Testament 25.  
 geschach) solle gedacht werden. Wenn eure Sünde 1. Cor. 1:28.  
 gleich Blut-roth ist / soll sie doch Schnee-weiß werden; und wenn sie gleich ist / wie Rosin-Farbe soll sie doch wie Wolle werden. Er heiligt sein Volck / durch seinen Geist/ und richtet also den verfallenen Tabernacul seines herrlichen Ebenbildes/ durch Liebe der Wahrheit und Gerechtigkeit/ je mehr und mehr wiederum auf// damit wir mit erbauet werden/ zu einer Behausung Gottes Ephes. 2,22.  
 im

Phil. 1: 6.

1. Petr. 1: 5.

im Geist. Er bewahret sein Volk / in mitten aller Trübsalen und Verfolgungen ihrer geistlichen und leiblichen Feinden / zur ewigen Seligkeit: Ich bin desselbigen in guter Zuversicht / schreibet Paulus / daß / der in euch angefangen hat das gute Werk / der wirds auch vollführen / bis an den Tag Jesu Christi; Und Petrus versichert: Aus Gottes Macht / werden wir bewahret / durch den Glauben / zur Seligkeit. Ja er bringe sein Volk / durch Kranckheiten und den Tod / zur Unvergänglichkeith / und dem ewigen Leben; da wir es vollkommen verstehen und empfinden werden / was es sey / den Jehova zu seinem Bundes Gott zu haben. Denn hier haben wir nur die Erstlinge; dort aber die völlige Erndte der Wunder-vollen Früchten des himmlischen Paradieses. Alsdenn werden wir gelangen / zu dem vollkommenen Genuß aller Seligkeiten / welche der Jehova, unser Bundes-Gott verheissen; unser Glaube geglaubt / und unser Hoffnung erwartet hat; Alsdenn werden wir ohne vorhergehende Müh / Gott / und andere Dinge erkennen; Ihn und uns unter einander / ohne Maas lieben; Ihn unermüdet loben und rühmen; und in allen Stücken / seinem Willen / ohne einiges Widerstreben folgen; und uns in seiner Erkenntniß / liebe und Lob / ohne Aufhöden / und in alle Ewigkeit ergößen. Darum / Wohl dem Volk / dem es also gehet / und gehen wird; Ja wohl / und ewig wohl! dem Volk des der Herr / sein Gott ist.

Ps. 89. 16-18.

J. 26. Mit Lob-preisendem Mund / ruffen wir aus / zum Beschluß: Wohl dem Volk / das jauchzen kan: Herr sie werden im Lichte de. nes Anlitzes wandeln. Sie werden über deinem Nahmen täglich frölich seyn / und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn; Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke / und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen. Amen, Hallelu-jah, Selah!

1018





Zuruffende  
**Seligpreisung**

An das Volk Gottes ;

aus Psalm. CXLIV, 15.

Wohl dem Volk / dem es also gehet / (aber) wohl dem  
Volk / dessen der Herr sein Gott ist :

als

Der Durchläuchtigste Kurfürst und Herr /

**W**ilhel  
Marggraff

Denen Evangelischen  
nen March-Flecken Si  
Gottes-Dienstes / zur  
des Königreichs

In der daselbst / auf de

Schriftm  
Zum aber / au

Predigern bey der Re

An forte temere dicim  
Dominus ; cum sit, C  
siderii, & dulcedo sp  
meus es tu : qui di  
secura dicat : non f  
non dixerit. August.

